

## Erkrankungen der Talgdrüsen: Diagnostik und Therapie

Talgdrüsen sind holokrin sezernierende Drüsen der Haut, die ein Gemisch aus Fetten, Zellen, freien Zellen, Cholesterin, Ester, Triglyceriden u.a. absondern. Der Talg schützt die Haut vor Austrocknung, besitzt bakterizide Eigenschaften und sorgt für die Geschmeidigkeit des Haarkleids. Die Drüsen entwickeln sich aus dem epithelialen Haarbalg und stehen über ihren Ausführungsgang mit dem Haarbalg in Verbindung. Haarlos und modifiziert finden sie sich im Genitalbereich (Montgomery- bzw. Tyson-Drüsen), an den Lippen bzw. am Flotzmaul (Fordyce-Drüsen), am Augenlid (Meibom'sche Drüsen), im Gehörgang und an der Hornbasis der Ziegen. Sie sind tierartlich und anatomisch unterschiedlich ausgeprägt. So sind sie beim Schwein weitgehend rudimentär. Talgdrüsen kommen in hoher Konzentration im Gesicht, an Rücken und Schwanz der Katze vor. Durch Reiben dieser Körperpartien an Gegenständen markieren Katzen ihr Revier. Dabei überziehen sie die Flächen mit einem dünnen Talg-Pheromon-Gemisch.

Die Aktivität der Talgdrüsen wird hormonell (androgene Hormone) gesteuert. Ferner beeinflussen das Alter, kosmetische Produkte, hormonell aktive Medikamente und neurologische Störungen die Talgproduktion. Erkrankungen der Talgdrüsen können hyper- bzw. hyposekretorischer, entzündlicher bzw. neoplastischer Natur sein.

Dem irreführenden Begriff der primären **seborrhoiden Dermatitis** bei allen Tierarten und der **kaninen Ohrbrandseborrhoe** liegt eine meist hereditäre übermäßige Schuppen-, Krusten- und Hornbildung der Haut zugrunde. Das Haarkleid erscheint schmierig. Sekundäre bakterielle und mykogene Infektionen können sich dazugesellen (s. Infoblatt 16). Sekundäre Seborrhoeen treten bei Endokrinopathie und Mangelzuständen auf. Aus-

gehend von den Haarfollikeln werden die kanine und feline **Akne** am Kinn beobachtet. Betroffen sind meist junge Hunde und alte Katzen. Pathogenetisch wird eine trichogranulomatöse Entzündung der Haarbulbi mit nachfolgenden seborrhoid-keratotischen Pfropfen beobachtet. Die Talgdrüsen werden hyperplastisch und die Öffnung dilatiert. Verstopfungen dieser Ausführungsgänge führen zu **Atheromen**.

Die **Sebadenitis** kommt beim Hund und relativ selten bei der Katze vor. Hypothesen zur Pathogenese der Sebadenitis umfassen erbliche, T-Zell-vermittelte, immunologische und Umweltfaktoren, die zur Zerstörung, zur Fehlschuppenbildung, Entzündung und Atrophie der Talgdrüsen führen. Bei Hunden sind u.a. WHWT, Pudel, Akitas, Chow-Chows, Pinscher, Dachshunde, Boxer, Collies, Spaniels, Spitz, Samojeden, Vizsla oft betroffen. Klinik, Verteilungsmuster und Ausmaß der Läsionen hängen stark von der Rasse ab. Bei kurzhaarigen Hunderassen werden zunächst an haarlosen Stellen am Rumpf beginnend multifokale, anuläre, schuppene Areale beobachtet, die später konfluieren können. Klebrige Schuppen und Komedonen treten hinzu. Eine diffuse Verklebung und Verfärbung im Gesicht und am Rumpf sind die ersten Zeichen bei langhaarigen Rassen (Abb. 1). Das Haarkleid wird dünner und brüchig. Sekundäre Staphylokokken-Dermatitis kann sich dazu hangesellen. Juckreiz ist kein Kardinalsymptom. Die **Diagnose** erfolgt histologisch mittels Biopaten (Abb. 2). Die **Therapie** der Wahl sind Cyclosporin und ungesättigte Fettsäuren.

Die **Talgdrüsenmelanose** des Pferdes und Hundes ist eine relativ seltene (1,9%) Erkrankung der Talgdrüsen.

**Tumore** der Talg- bzw. der Meibom'schen Drüsen umfassen Epitheliome, Adenome und Karzinome. **Differentialdiagnostisch** kommen Demodikose, bakterielle Dermatitis, Dermatomykose

und Endokrinopathien sowie alle kutanen Neoplasien in Frage. Die **Diagnose** erfolgt histopathologisch.



Abb. 1: Fellverfärbung, Fehlschuppenbildung (Courtesy Dr. Schweitzer; Bad Dübren)

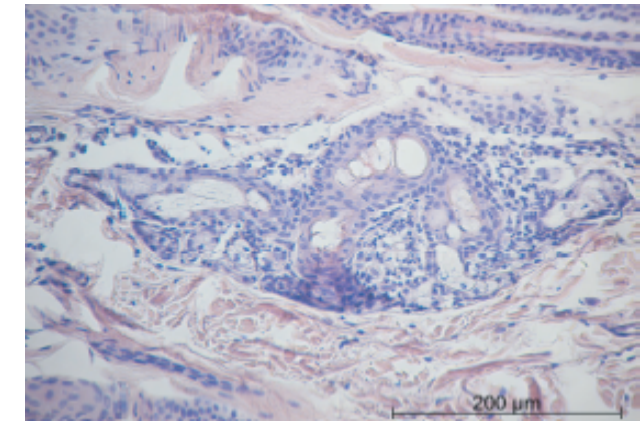


Abb. 2: Histologische Spuren des T-Zell-vermittelten Untergangs der Sebadenitis (HE-Färbung) (Dr. Vissiennon)

Dr. Th. Vissiennon & Team  
Fachtierarzt für Pathologie  
Leipzig, Mai 2013

**Literatur:** Müller, R. (1949): Urban & Schwarzenberg Berlin München; Scott, D.W. *Veter. Dermatol.* **10** 1999 157; Gross, T.L. et al. (2005); Blackwell Science. Oxford; Goldschmidt & Hendrik in: Meuten, D.J. (Ed) 2002 45-118; Jubb & Kennedy (1993) Vol. 1; Yoon et al. *Veter. Dermatol.* 2013 84-89; [http://fr.wikipedia.org/wiki/Glande\\_s%C3%A9bac%C3%A9e](http://fr.wikipedia.org/wiki/Glande_s%C3%A9bac%C3%A9e)